PROGRAMM

womit

zu der auf Dienstag den 7. April 1846 angesetzten

öffentlichen Prüfung der Zöglinge

des

städtischen Gymnasiums
zu Danzig

ergebenst einladet

Dr. Friedr. Wilh. Engelhardt,
Director.

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Inhalt.

Danzig,
Druck der **Gerhard**schen Officin.
1846.

NOTIZ ÜBER DIE MÜNZSAMMLUNG

des Danziger Gÿmnasiums.

von

Dr. MARQUARDT

Professor.



Danzig, 1846.

Notiz über die Münzsammlung des Danziger Gymnasiums.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gab es in Danzig eine so grosse Anzahl vortrefflicher Sammlungen aller Art, dass wir bei einem Vergleich dieser Zeit mit der unsrigen das doppelte Bedauern nicht unterdrücken können, nicht nur über die unleugbare Verminderung so rühmlicher Bestrebungen, sondern auch über den Verlust der bereits mit Anstrengung und grossem Kostenaufwande zusammengebrachten Materialien wissenschaftlicher Forschung oder künstlerischen Genusses. Die Bibliotheken, Gemälde-, Münz- und Naturaliensammlungen dieser Zeit[1]) sind grösstentheils zerstreut, und wenig ist davon unserer Stadt zurückgeblieben, ja sogar diejenigen Sammlungen, die durch ein Vermächtniss an öffentliche Institute der Nachwelt gesichert schienen, haben dem Untergange nur zum Theil entrissen werden können. Von den mehr oder minder ausgezeichneten Münzsammlungen, welche in dieser Zeit durch Privatleute zusammengebracht sind, (wir gedenken nur der Sammlung des Geh. Kriegsrath v. Rosenberg,[2]) des Senators J. J. Salomon, der v. Gralathschen Sammlung,[3]) endlich der des Archi-

[1]) Eine Uebersicht derselben aus dem Jahre 1777 findet man im ersten Bande von Johann Bernoulli's Reisen. Leipzig 1779.

[2]) v. Rosenberg's Bibliothek bestand aus 20,000 Bänden. Damit war verbunden eine Münzsammlung von circa 6000 Stück, eine Sammlung von Charten, astronomischen Instrumenten, Naturalien, Sculpturen und Gemälden. s. Bernoulli 1, p. 323. Der Besitzer, welcher ohne männliche Erben war, befand sich am Ende seines Lebens sehr besorgt um das Schicksal dieser Sammlung und wünschte sie im Ganzen zu verkaufen. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen.

[3]) Ein Verzeichniss derselben ist gedruckt 1773. 127 S. 8vo. Der grösste Theil dieser Sammlung ist noch vorhanden, und befindet sich im Besitz des Königl. Landschafts-Directors und Rittergutsbesitzers Herrn v. Gralath auf dessen Gute Sulmin bei Danzig. Nach dem mir von dem Herrn Besitzer gütigst mitgetheilten Cataloge ist unter den noch erhaltenen Münzen auch der nur aus dieser Sammlung bekannte Danziger Ducaten vom Jahre 1540.

diaconus C. B. Lengnich), hat sich nur die v. Gralathsche theilweise erhalten; von den Schicksalen dreier Sammlungen, welche testamentarisch zu öffentlichem Gebrauche bestimmt waren, müssen wir etwas ausführlicher reden. Es sind dies:

1. Die Schwartzwaldtsche Sammlung, hinterlassen von Heinrich Schwartzwaldt dem Aelteren (geb. 10. März 1619 † 2. Juni 1672) durch Testament vom 12. Juli 1669.[4]) Nach dem Aussterben der Schwartzwaldtschen Familie in Carl Wilhelm Schwartzwaldt († 1747 den 10. Novbr.) wurde diese Sammlung von dessen Schwiegersohne Ed. Friedr. Conradi verwaltet, später war sie in dem Locale der Petrischule aufgestellt. Diese, wie es scheint, bedeutende Sammlung ist zu verschiedenen Zeiten, zuletzt durch einen Einbruch in das Local, wo sie aufgestellt war, so hart mitgenommen worden, dass jetzt nur noch etwa 600 Münzen ohne Metallwerth übrig sind. Selbst ein Verzeichniss der Sammlung ist nicht mehr aufzufinden. Die jetzigen Herren Verwalter, welche bereits vor längerer Zeit die nicht unbeträchtliche, auch mit einem Capital zu jährlicher Fortsetzung ausgestattete Schwartzwaldtsche Bibliothek der hiesigen Stadtbibliothek einverleibt und so dem allgemeinen Gebrauch zugänglich gemacht haben, sind auch den Münzliebhabern bereitwillig entgegengekommen, indem sie diesen Rest der Sammlung dem Münz-Cabinet des Gymnasiums überwiesen haben. Nach Aussonderung einiger ganz unbrauchbaren Stücke durch den Unterzeichneten hat Herr John Simpson 513 meistens Römische Kupfermünzen und 34 verschiedene kleine Silbermünzen diesem Cabinet übergeben.

2. Die Bartholdsche Sammlung. Joachim Gottlieb Barthold, geb. den 16. Mai 1687, gest. den 12. März 1763, Sohn des Schöppen Nathanael Barthold († 16. März 1700), der letzte männliche Sprössling dieser Familie, lebte als Privatgelehrter, und hinterliess seine numismatische Sammlung der Stadtbibliothek, welche in dem damaligen academischen Gymnasium aufgestellt war. Diese Sammlung war der Anzahl der Stücke nach nicht bedeutend, doch enthielt sie sehr werthvolle Polnische, Preussische und Danziger Münzen und Medaillen, z. B. die Medaille auf Joh. Dantiscus,[5]) die jetzt in Danzig nirgends mehr zu finden ist, und mehrere der seltensten Danziger Ducaten, und gehörte zu den sehenswürdigen wissenschaftlichen Sammlungen der Stadt.[6]) Leider ist auch sie während

---

[4]) Mein Freund und College Prof. Hirsch, dem ich die meisten der in diesen Bemerkungen vorkommenden historischen Nachweisungen verdanke, theilt mir mit, dass diese Familie bereits in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts während des Krieges der Polen und Kreuzherren nach Danzig kam, und dass Georg Schwartzwaldt, Erbherr des Dorfes Schwartzwaldt bei Stargard, sich zuerst hier niederliess, dessen Sohn Heinrich bereits 1454 Schöppe in Danzig ist.

[5]) J. J. Salomon's Münzgeschichte der Stadt Danzig, erstes Stück. 1762.

[6]) S. C. B. Lengnich's Berichtigungen zu Bernoulli's Reisen Th. II, p. 242. Erwähnt wird dieselbe auch in einem sonst werthlosen Buche: Meine Reise ins blaue Ländchen, nebst Bemerkungen über Danzig. 1799. p. 127.

der französischen Occupation so gänzlich geplündert worden, dass davon nichts übrig ist als neun kufische Münzen, die der damalige Prof. Trendelenburg theils entliehen hatte, um sie herauszugeben [7]), theils aus seinem eigenen Besitze in diese Sammlung zu bringen Willens war. Hiernach sind die Notizen in den später anzuführenden Vossbergschen Schriften zu berichtigen, welcher, Lengnich folgend, von dieser Sammlung als einer noch vorhandenen zu sprechen pflegt.

3. Ein besseres, obwohl ebenfalls eigenthümliches Schicksal hat die dritte und gewiss bedeutendste Sammlung gehabt, welche Gottfried Schwartz im Jahre 1777 hinterliess. Dieser interessante Mann, geb. den 14. März 1716 zu Königsberg in Preussen, bekleidete seit 1752 die bedeutendsten Aemter Danzigs. Er war nacheinander Quartiergenosse im hohen Quartier (1752), Vorsteher am Spendhause (1753), Quartiermeister im hohen Quartier (1755), Vorsteher der St. Marienkirche (1757), Schöppenherr der Rechtstadt (1759), Rathsherr (1766), Königl. Burggraf (1773), Bürgermeister und Kriegspräsident (1776) und starb, nachdem er 22 Stunden vor seinem Tode Präsident der Stadt geworden, den 19. März 1777 als Bräutigam in seinem 61sten Jahre. Ohne ein Gelehrter zu sein, war Schwartz ein Freund und Beförderer der Kunst wie der Wissenschaft. Dies bezeugen seine Bibliothek und Kupferstichsammlung, welche durch Erbschaft der Prediger M. Christian Jacob Schwartz erhielt, seine Gemäldesammlung, deren Beschreibung man bei Bernoulli I, S. 287 ff. findet, endlich seine numismatische Sammlung. In seinem Testamente, durch welches er ausser dem seinen drei rechtmässigen Erben zufallenden Pflichttheile 205,900 danziger Gulden theils zu wohlthätigen [8]) theils zu wissenschaftlichen Zwecken legirte, bestimmte er diese nebst einem Capital zu deren Erhaltung und Fortsetzung dem Danziger Gymnasium, zugleich auch eine kleine numismatische Bibliothek von einigen hundert Bänden. Die letztere scheint sogleich der jetzigen Stadtbibliothek, die damals, wie schon bemerkt, im Gymnasium stand, übergeben und einverleibt zu sein; sie hat, weil ein besonderer Catalog nicht vorhanden ist, nicht mehr ausgesondert werden können. Die numismatische Sammlung, obwohl sogleich nach Eröffnung des Testaments der städtischen Behörde übergeben, blieb in Ermangelung eines passenden Locals unaufgestellt und in Kisten und Beuteln versiegelt, obwohl in dem Schwartz'schen Testamente auch zum Aus-

---

[7]) Dies ist geschehen in Eichhorns Allgemeiner Bibliothek der biblischen Literatur II, 1075. Vgl. v. Minutoli Topographische Uebersicht der Ausgrabungen Griechischer, Römischer, Arabischer und anderer Münzen. Berlin, 1843.

[8]) Von seiner Wohlthätigkeit zeugt seine Grabschrift: Ach, Dantzigs Vater stirbt, der Armen Trost || die Ehre der Tugend und Religion || Er stirbt! Sein Denkmal ist dankbarer Bürger Zähre || und Gottes Beifall ist sein Lohn. Auf seine Wahl zum Bürgermeister 1776 gab der damalige Candidat C. F. Th. Bertling ein Gedicht heraus, das ihn als Staatsmann, Beschützer der Künste und Beglücker der Armen preist; ein anderes widmet ihm von Leipzig aus der Mag. Daniel Th. Grade.

bau des Bibliothekslocales 10,000 Gulden legirt waren. Im Jahre 1802 trug der damals noch allein lebende Testaments-Executor Carl Fr. v. Gralath bei dem Danziger Schul-Collegium auf die Erfüllung des Testamentes dringend an, 1806 ist wiederum die Rede von der Aufstellung des Cabinets, doch wird dieselbe bis zur Vollendung des Baues der Bibliothek verschoben, welcher in diesem Jahre allerdings begonnen wurde.[9]) Es folgte 1807 die französische Occupation, in Folge deren diese Sammlung gänzlich in Vergessenheit gerathen zu sein scheint. Nach der Aufhebung des academischen Gymnasiums, der Constituirung des jetzigen (1817) und der Trennung der Bibliothek von demselben, welche in der früheren Jacobskirche ihr neues Local erhielt, wurde im Jahre 1821 endlich an die Aufstellung des Cabinets in dem neuen Bibliothekslocale gedacht. Nachdem indess mit einem bedeutenden Kostenaufwande, der aus dem Capitale der Schwartz'schen Stiftung bestritten wurde, eine Vorrichtung zur Sicherung der Sammlung vollendet war, fand man theils in der Unzweckmässigkeit dieser Vorrichtung selbst, theils in der Abgelegenheit des Locals ein gerechtes Bedenken an der weiteren Ausführung des Vorhabens. So ruhte die Sache aufs Neue, bis der Neubau des Gymnasiums, das 1837 vollendet war, die Möglichkeit einer zweckmässigen und der Anordnung des Testators entsprechenden Aufstellung herbeiführte. Diese wurde zu Pfingsten 1845 sogleich nach der Uebergabe der Sammlung an das Gymnasium begonnen, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung mit grosser und dankenswerther Liberalität zu den nöthigen Einrichtungen bereits im September des Jahres 1843 die Summe von 279 Thalern bewilligt hatte, und so kam im Jahre 1845 das Gymnasium nach 68 Jahren in den Besitz dieses schönen Vermächtnisses.

Die Sammlung, welche etwas über 4000 Nummern enthält, und über deren Inhalt C. B. Lengnich nach dem Catalog — denn die Münzen selbst hat er nie sehen können — in seinen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde I, p. 395 einen kurzen Bericht giebt, hatte indess bereits vor der Uebergabe einen sehr bedeutenden Zuwachs durch einen doppelten Ankauf aus dem Fond der Stiftung erhalten. Im Jahre 1823 nämlich wurde aus dem Nachlasse des Geh. Kriegsraths Joach. Wilhelm v. Weickhmann (✝ 1819)[11]) eine kleine aber ausgesuchte Sammlung von circa 150 verschiedenen Medaillen und Münzen erworben, im Februar 1842 aber das vom Dr. Berendt[12]) während seines

---

[9]) S. Hirsch Gesch. des acad. Gymn. in Danzig p. 58.

[10]) S. dens. p. 59 f.

[11]) Vgl. Löschin die Familie Weickhmann. Danzig 1839. p. 23.

[12]) Dr. Nathanael Berendt, geb. zu Danzig den 5. October 1756, lebte, nachdem er in Göttingen studirt, seit 1782 als Arzt in seiner Vaterstadt, wo er den 3. Juni 1838 starb. Seine wissenschaftliche Thätigkeit, insbesondere seine nie erkaltende Liebe für die Naturkunde (er war länger als 50 Jahre Mitglied der naturforschenden

langen Lebens zusammengebrachte Cabinet Danziger Münzen für den Preis von 2400 Thlr. angekauft. Dazu kam noch eine Anzahl einzeln acquirirter neuerer Medaillen, so wie die wenigen noch übrigen Münzen der Bartholdschen Sammlung. Besonders erfreulich ist ferner das nicht genug anzuerkennende Interesse, mit welchem sowohl der hochedle Rath unserer Stadt, als mehrere Einzelne der erst entstehenden Sammlung angelegentliche Förderung und Begünstigung haben zu Theil werden lassen. Es war ein günstiges Zusammentreffen, dass nicht lange vor der Uebergabe der Sammlung in der grossen Rathsstube des hiesigen Rathhauses ein Fund von mehreren tausend Münzen der verschiedensten Art gemacht wurde, welche im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts dort aufbewahrt worden waren. Der Verf., welchen ein hochedler Rath beauftragte, die für die neue Sammlung brauchbaren Münzen hieraus auszuwählen, hat etwa 1000 Stück (nämlich 25 diverse Ducaten, mehrere Thaler, im Uebrigen kleinere Münzen) der Sammlung einverleibt, durch welche namentlich die Polnische Sammlung hie und da bedeutend hat ergänzt werden können. Ausser dieser ansehnlichen Vermehrung durch die Fürsorge des hochedlen Rathes hat die Sammlung bereits werthvolle Geschenke erhalten durch den Herrn Geheimen Regierungsrath und Oberbürgermeister von Weickhmann (3 Ducaten und 27 diverse Medaillen), Herrn Gutsbesitzer Arnold auf Striess (28 vor einigen Jahren auf dem Striessischen Acker ausgegrabene Preussische und Polnische Münzen), Herrn J. J. Ernst (6 Solidi verschiedener Hochmeister des Preussischen Ordens und 8 Schwedische Kupferdaler), Herrn Prediger Rösner auf Gischkau (eine portugiesische Münze). Des besondern Verdienstes, welches sich die Herren Verwalter der Schwartzwaldtschen Stiftung um unsre Sammlung erworben haben, ist bereits oben dankbar gedacht worden. Wir können nur wünschen, dass diese erfreuliche Theilnahme fortdaure, damit namentlich die Sammlung Danziger Münzen, die bei allen ihren Vorzügen noch manche Lücken hat, als ein Denkmal gemeinsamen Interesses an der Geschichte unserer Vaterstadt gefördert werden möge.

Nach der neuen Anordnung der Sammlung, in welcher die Danziger, Thorner, Elbinger und Rigaer Münzen eine besondere Abtheilung bilden, und der Ausscheidung einer beträchtlichen Anzahl von Doubletten, welche zum Verkauf kommen werden, beläuft sich der numerische Bestand des Cabinets auf etwas über 5500 Stück,[13]) worunter über 350 goldene Münzen und Medaillen, circa 1000 Thalerstücke,

---

Gesellschaft zu Danzig, um die er viele Verdienste hat) führten ihn zum Besitz einer schönen Bibliothek, und die Liebe für seine Vaterstadt zur Anlegung einer ausschliesslich auf Danzig bezüglichen Münz- und Medaillensammlung, die wir als um so verdienstlicher anerkennen müssen, als ein grosser Theil der damals noch vorkommenden, jetzt aber fast nirgends mehr aufzufindenden Stücke durch diese Sammlung dem Untergange entrissen ist.

[13]) Es sind nämlich vorhanden an Griechischen und Römischen Münzen circa 1000 Stück (30 goldene, 250 silberne, 718 kupferne), kaiserl. Oestreichische u. erzh. Oestreichische 91, k. Böhmische 19, k. Ungarische 101, k. Rus-

unter welchen sich sehr seltene Exemplare befinden, und etwa 600 zum grossen Theil vortrefflich erhaltene silberne Medaillen begriffen sind. Den wichtigsten Theil der Sammlung macht zwar die Polnische Suite aus, welche, die Danziger, Elbinger, Thorner und Rigaer Münzen mit eingerechnet, etwa 1650 Nummern umfasst und Stücke erster Seltenheit enthält, nächstdem möchte die Schwedische und Preussische, die churfürstlich und herzoglich Sächsische, endlich die Braunschweig-lüneburgische Abtheilung wie an Zahl so an Werth der darin enthaltenen Stücke am bedeutendsten sein. Indessen ist keine der übrigen Abtheilungen, so gering sie auch dem Umfange nach sind, ohne werthvolle und interessante Exemplare, so dass die Sammlung, obgleich dem Umfange nach mit grösseren Cabinetten nicht zu vergleichen, doch für den Münzliebhaber nicht ohne Wichtigkeit sein dürfte. Ich behalte mir vor, über diese Abtheilungen an einem andern Orte eine kurze Mittheilung zu machen,[14]) und beschränke mich hier auf einige Bemerkungen über die Danziger Münzen. Die Idee einer Danziger Münzgeschichte, welche bereits C. B. Lengnich in einer fleissigen und verdienstlichen Arbeit über die Danziger Ducaten und Goldmünzen

---

sische 92, k. Dänische 38, Englische 130, Französische 114, Polnische 820, Preussische mit Einschluss der markgräflich und churfürstlich Brandenburgischen 327, Schwedische 145, Spanische 30, Churfürstliche 170, Päpstliche 50, Erzbischöfliche 40, Bischöfliche 112, Preussische und Liefländische Ordensmünzen 100, Fürstliche 462, Gräfliche und Freiherrliche 88, Niederländische 82, Schweizerische 51, Italienische 63, Städtische 214, Medaillen auf berühmte Privatpersonen und Miscellanstücke 207. Hierunter befindet sich eine Folge von 107 Stück (bei Lengnich a. a. O. p. 394 steht durch einen Druckfehler 407) silberner Medaillen der beiden Dassier, im Gewicht von ½ Loth. Dazu kommen noch an orientalischen Münzen 50 und an noch unbestimmten Mittelaltermünzen 114 Stück, sodann die separat zusammengestellten Danziger 645, Elbinger 52, Thorner 39, Rigaer 94 Stück. Unter den bischöflichen und den Städtemünzen, sowie unter den Incertis ist eine Anzahl vortrefflicher Bracteaten enthalten, welche aus der Sammlung des vormaligen Bürgermeisters von Liebeherr zu Stettin in die Schwartz'sche Sammlung gekommen ist, und deren Beschreibung in dem von D. J. G. Lehmann zu Berlin 1752 in 2 Theilen herausgegebenen Verzeichniss einer ansehnlichen Münzsammlung Th. I. p. 41 — 55 enthalten ist.

[14]) Als etwas Einzelnes bemerke ich, dass die sehr seltene Dorpater Medaille auf den Bischof Jobst von der Recke, welche Madai n. 3418 nach der im Allgemeinen richtigen Beschreibung von Arndt anführt, ohne sie selbst gesehen zu haben, sich in unserer Sammlung in einem sehr gut erhaltenen Original in Silber findet, und zu beweisen scheint, dass das Exemplar in Blei im Besitz Sr. Exc des Herrn von Meyendorff, welches Herr Dr. Köhne in seiner Zeitschr. I, 371 beschreibt, entweder kein Original oder doch ein sehr schlecht erhaltenes sein müsse. Die genaue Beschreibung ist folgende: H. S. (Weintraube mit Blatt) IODOCVS · A · RECK · EPISCOPVS · ACDN̄S · TERBATEN. Bärtiges, mit einer Mütze bedecktes Brustbild im Chorrock, nach links sehend, mit der Linken den Degengriff haltend. R. S. CIVITAS BENEDICIIONE RECTOR · FORTVNATVR · Das I in CIVITAS steht deutlich in der Oeffnung der in die Umschrift hineinreichenden Bischofsmütze, welche den gevierten Wappenschild bedeckt, hinter welchem Schwerdt und Bischofstab hervorragen. Ueber dem Wappen die Jahrzahl 15 – 45.

theilweise zu realisiren versuchte,[15]) ist neuerdings durch Herrn F. A. Vossberg in einer Ausdehnung verwirklicht worden, welche Lengnich nicht zu hoffen gewagt hat. Von der Münzgeschichte Preussens, welche Herr V. in einer Reihe von grösseren Werken und kleineren Aufsätzen zu bearbeiten unternommen hat, und deren Vollendung die Freunde der Numismatik mit lebhaftem Interesse entgegensehn, ist bereits vollendet die Münzgeschichte Preussens unter dem Orden [16]) und unter Sigismund I., [17]) die Geschichte der Mittelaltermünzen der Städte Danzig, Thorn und Elbing [18]) und die der neuern Münzen der beiden letzteren Städte.[19]) Von den neueren Münzen Danzigs sind erst die des Königs Sigismund I. (n. 344—484) [20]) und die zwischen 1572 und 1577 geschlagenen (n. 535—583) [21]) herausgegeben. Die Münzen des K. Sigismund August (n. 485—534) so wie die nach 1577 geprägten werden noch erwartet, da Herr V. von den späteren Stücken nur einige Medaillen einzeln behandelt hat. Zu diesen bis jetzt erschienenen Verzeichnissen des Herrn V. bietet unsere Sammlung einige Supplemente dar, die ich hier mittheile.

ELBING.

Sechsgroschen. N. 35a. H. S ⊠ SIGISMVN + I + REX × POLO × DO × TOCIPRVS
R. S. ⊠ GROS × AR × SEXDVP × CIVIT × ELBIN + 1536

Groschen. N. 76a. H. S. (Kleeblatt) SIGIS · I · REX · POLO · DO · TO · PRVSSI Adler, das Schwerdt im rechten Arm.
R. S. wie N. 76.

---

[15]) Beiträge zur Kenntniss seltener und merkwürdiger Bücher. 1776. 2ter Th. S. 157—184. Vergl. desselben Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde. 1780. B. I. p. 357. „Auch möcht' ich die Danziger Medaillen und Münzen alle gern beschreiben, von der grössten bis zur kleinsten — dass sie gesammelt und aufbewahrt würden zur Ehre meiner Vaterstadt an einem öffentlichen Orte, ehe sie nach und nach ganz verschwinden — wenn's nur an Unterstützung nicht fehlte.“ und vorher: „da liegen die schönen Denkmäler des Ruhms und Reichthums unserer Vorfahren, schimmeln und rosten unter dem neidischen Schlosse oder wandern durch ungerühmte Hände auf unrühmlichen Wegen in den Schmelztiegel.“

[16]) Vossberg Geschichte der Preuss. Münzen und Siegel von frühester Zeit bis zum Ende der Herrschaft des deutschen Ordens. Berlin 1843. 4to.

[17]) Köhne's Zeitschr. I. p. 34. ff.

[18]) Münzen und Siegel der Preuss. Städte Danzig, Elbing, Thorn, so wie der Herzoge von Pommerellen im Mittelalter. Berlin 1841. 4to. Darin sind enthalten Danziger Münzen n. 1—343, Elbinger n. 1—29, Thorner 1—168.

[19]) Elbinger N. 30—105 in Köhne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. I. p. 289 ff. N. 106—314 daselbst IV. p. 65 ff. 194 ff. 296 ff. 339 ff. Thorner N. 169—263 daselbst I. p. 34 ff. N. 264—462 daselbst V. p. 129 ff.

[20]) daselbst I. p. 271 ff.

[21]) daselbst III. p. 50 ff. p. 78 ff.

Dreipölker N. 138a. vom Jahre 1631. Abschlag in Gold zu $1\frac{1}{2}$ Duc.

Halbe Thaler-Klippe. No. 178a. H. S. IOH · CASIM · D · G · REX POL · M · D · L · R · PRV · Brustbild.
R. S. MON ARGENT CIVIT ELBINGENS 1651 Der reich verzierte Wappenschild, oben mit ungeflügeltem Engelskopf. Unter dem Schilde freistehend W V E Die Werthzahl 1—8 neben dem Schilde ist künstlich getilgt.

THORN.

Sechsgroschen N. 7a. (Köhne's Zeitschr. I. p. 36) mit PRVSSI sonst wie N. 7.

Groschen N. 53. 55. 70 in zweifachen Stempeln.

Brandthaler N. 267a. H. S. Ein Engel, den Thorner Wappenschild haltend. Engel und Schild kleiner als in N. 266 und 267. Darunter in sieben Zeilen · THORVNIA · | HOSTILITER · OPPVGNATA · | · ET · DEI · O · AVXILIO · | FORTR · A · CIVIB · DEFENSA | · XVI^A · FEBR · | · ANNO · | · M · DC · XXIX ·
R. S. (Grosse Rosette) FIDES ❊ ET ❊ CONSTANTIA ❊ PER ❊ IGNEM ❊ PROBATA Die brennende Stadt. Im Vordergrunde das Schlösschen Diebau, ein Reiter und ein Wagen. Ueber den Flammen zwei Engel, die einen Kranz halten.

Brandthaler N. 269a. H. S. wie 269, doch von anderm Stempel. THORVNIA | HOSTILITER · OPPVGNA | TA · ET · DEIAVXILIO FOR | TITER · A · CIVIBVS · DE | FENSA · DIE XVI · FEBR | ❊ ANNO · MDCXXIX | Der Name des Münzmeisters H L steht nicht neben, sondern über den unter der Umschrift befindlichen Blumenranken.
R. S. wie in N. 269.

Doppelducaten N. 364a. H. S. IOAN · CAS : D : G · POL & SVE · M · D · L · R · P · Brustbild wie in N. 365.
R. S. * MONETA · AVREA · CIVI · THORVNENSIS Neben dem Wappenschilde 1665 und H D - L.

DANZIG.

Von Mittelaltermünzen enthält unsere Sammlung nur eine kleine Anzahl, unter diesen einen Bracteatenpfennig, auf welchem sich ein Greif genau in derselben Form findet, wie ihn das Siegel Herzog Sambor's II. bei Vossb. Münz. v. D. E. Th. Taf. II. E darstellt, und der deshalb diesem Herzog nicht ohne Wahrscheinlichkeit zugeschrieben werden kann. Ausserdem sind nachzutragen:

Schilling N. 343a. H. S. † CIVITAS o DANSCZ o 1526 Schild mit dem Stadtwappen.

R. S. * SIGMVND' o D ö G o R o POLO Der Polnische Adler im Schilde.

Sechsgroschen Sigismund's I. N. 361 in zwei Stempelverschiedenheiten.

Dreigroschen N. 363a. H. S. * SIGIS · I · REX · POLO · DO · TOCI · PRVS

R. S. * III * | GROSS : AR : | TRIP : CIVI : | DANNZK | * 15—35 *

N. 371a. H. S. * SIGIS · I · REX · POLO · DO · TOCI · PRVSS

R. S. * III * | GROSS : AR : | TRIP : CIVIT · | DANNCZK | * 15—36 *

N. 371b. H. S. * SIGIS · I · REX · POLO · DO · TOCI · PRV

R. S. * III * | GROSS : AR : | TRIP : CIVI : | DANNCZK | * 15 — 36 *

N. 376a. H. S. * SIGIS · I · REX · POLO · DO · TO · PRVSSI

R. S. * III * | GROS : AR : | TRIP : CIVI : | DANNZK | * 15 — 37 *

N. 376b. H. S. wie in N. 376a.

R. S. * III * | GROS : AR · | TRIP : CIVI · | DANNCZK | * 15 — 37 *

N. 392a. H. S. wie N. 385.

R. S. (Kleeblatt) III (Kleeblatt) | GROSS · AR | TRIP : CIVI : | GEDANEN · | (Kleeblatt) 15 — 38 (Kleeblatt.)

N. 393b. Derselbe Dreigroschen in einer dicken Randeinfassung mit Henkel.

N. 395a. H. S. wie N. 395.

R. S. * III * | GROSS · AR | TRIP · CIVI | GEDANEN | * 15 — 39 *

N. 408 vier verschiedene Stempel.

N. 417a. H. S. ※ SIGIS · I · REX · POLO · DO · TO · PRVS

R. S. (Kleeblatt) III (Kleeblatt) | GROSS : AR | TRIP : CIVI : | GEDANEN | · 15 — 46 ·

Groschen N. 418a. wie N. 418 nur PRV statt PRVS

N. 431a. wie N. 431 doch auf der R. S. DANCZ

N. 450 in zwei Stempeln.

N. 453 in zwei Stempeln.

N. 453a. H. S. mit PRVSS sonst wie 453.

N. 454a. H. S. mit PR

N. 455 in vier Stempeln.

Solidus N. 460 zwei Stempel.

N. 474 zwei Stempel.

Schilling von 1573 N. 535, den H. V. nur in zwei Exemplaren hat ermitteln können, findet sich in unsrer Sammlung.

Thaler von 1577 N. 539a. wie N. 539, doch rückwärts 9, vorwärts 7 Kleeblätter, nämlich oberhalb des Kreuzes 4 Kleeblätter und ein leerer Bogen, unterhalb desselben 3 Kleeblätter.

Derselbe Thaler in Gold, im Gewicht von 4 Ducaten (N. 542a.)

Groschen aus Göbelscher Officin [22])

N. 543 in fünf sehr verschiedenen Stempeln. Auf allen hat das Brustbild des Heilandes eine verschiedene Höhe im Verhältniss zu dem Rande.

N. 544 in zwei Stempeln. Auf der Kämmerei des hiesigen Rathes befindet sich noch die Walze, mit der die Hauptseite dieses Groschens, welche auf derselben zehnmal eingeschnitten ist, geprägt wurde. Somit giebt es von diesem Groschen zehn freilich wenig differirende Stempelverschiedenheiten.

N. 546 befindet sich nicht in der Sammlung des Gymnasiums, sondern im Besitz des Herrn J. J. Ernst in Danzig.

N. 546a. wie N. 544 mit * nach dem Schluss der Umschrift, nicht aber am Anfang derselben.

N. 546b. wie N. 546a., jedoch mit ** nach dem Schluss der Umschrift.

Groschen aus Tallemanscher Officin

N. 570a. H. S. DEFENDE * NOS * CHRISTE *
R. S. (Der Vogel) GROSSVS · CIVI · GEDANENSIS Die Wappenkreuze wie in N. 569.

N. 570b. H. S. wie N. 572.
R. S. ※ GROSSVS · CIVI · GEDANENSIS (Kleeblatt)

N. 570c. H. S. DEFENDE × NOS × CHRISTE (Vogel.)
R. S. wie in N. 573.

---

[22]) Caspar Göbel (denn so ist der Name zu schreiben) ist ein in der Danziger Geschichte bekannter Mann, der während der Jahre 1570–1580 der städtischen Regierung böse Händel bereitete. Bei den damaligen religiösen Streitigkeiten hielt er sich zu der Parthei der streng lutherischen Rabulisten, welche sich Pusilli Christi nannten. Zugleich war er 1577 Stimmführer der Zünfte, welche er in ihren Ansprüchen auf grössern Antheil an dem städtischen Regiment gegen den Rath vertrat. Während der Belagerung 1577 war er Bürgerhauptmann; weil er aber durch Aufreizung des Pöbels gegen den Rath zu einem Tumult Veranlassung gab, wurde er gefangen gesetzt und befand sich noch 1580 auf dem Rathhause im Bürgergefängniss. Später kam er nach Marienburg, wo er 1602 das Amt eines Vogtes bekleidet und an der Bekämpfung der Calvinisten in Danzig lebhaften Antheil nimmt.

Was die Danziger Medaillen betrifft, so beschränke ich mich ebenfalls auf die Abhandlung des H. V. in Köhne's Zeitschrift IV, p. 227, indem ich dem geehrten Herrn Verfasser in seinen versprochenen Ergänzungen zu dem Werke des Grafen Raczynski [23]) nicht vorgreifen will. [24]) Das Eine bemerke ich beiläufig, dass die auch in der neuen Ausgabe dieses Werkes unter N. 148 aufgeführte Medaille mit der Umschrift der H. S. FELIX TERRA FIDES PIETATI VBI IUNCTA TRIUMPHAT sich weder auf Danzig noch auf den Olivaer Frieden bezieht, sondern auf den westphälischen Frieden geschlagen ist und auf der H. S. nicht Danzig, sondern die Stadt Münster darstellt, weshalb sie gar nicht in die Polnische Sammlung gehört. Vergl. Köhlers Münzbel. Th. XX, p. 329. Das viereckige Stück aber, welches ebendaselbst N. 166a. ungenau abgebildet und ohne genügende Erklärung geblieben ist, hat die Inschrift DEO GRATIAS | A. 1675 M. OCTO | MENTE BONA GEDANI PRVS (nicht, wie bei Racz. II, p. 219 angegeben wird, 1671) und ist nach der im v. Gralath'schen Catalog gegebenen Erklärung ein Hochzeitspfennig auf die Vermählung der Eva Maria Behm, Tochter des bekannten Michael Behm v. Behmfelden (er war seit 1655 Schöppe, seit 1664 Rathsherr und starb den 7. Juli 1677) mit Georg Schroeder, welcher, verdient als Sammler und Literat, seit 1685 Schöppe, seit 1688 Rathsherr war, und 1703 starb. Diese Hochzeit ward den 28. October 1675 gefeiert.

Die Medaille des Königs Sigismund August ohne Jahrzahl, welche Herr Vossberg Th. IV, p. 227 zuerst bespricht, und welche sich bis jetzt noch in keiner Sammlung gefunden hat, ist in unsrer Sammlung in einem vortrefflichen Original in Silber vorhanden. Die H. S. ist genau übereinstimmend mit der Abbildung bei Herrn Verf. p. 228. Die Umschriften sind:

H. S. * SIGIS': AVG : D : G : REX : PO : MAG · D : LIT : RVS : PRVS : &*

R. S. * MONVMENTVM † REGIÆ † CIVITA : GEDANENSIS *

Die Abbildung bei Racz. N. 24a. ist durchaus ungenau.

Zu der Medaille auf Hans Konnert (V. p. 228, abgebildet daselbst Taf. IX, N. 1) welche aus der Berendt'schen Sammlung in die unsrige gekommen ist, besitzen wir aus den Schwartzschen Münzen ein eben so schönes und noch ganz unbekanntes Gegenstück in einer einseitigen runden Medaille. (Abgebildet auf dem Titel.)

---

[23]) Le Médailler de Pologne ou collection de Medailles ayant rapport a l'histoire de ce pays. Vol. I. II. Berlin 1845. 4.

[24]) Hervorgehoben kann indessen werden, dass die Danziger Medaillen unserer Sammlung fast durchgängig vortrefflich erhalten sind, da die Exemplare meistens aus mehreren vorliegenden haben ausgesucht werden können. Auch befinden sich ausser den nur in Gold vorkommenden Stücken von einem Theile der grossen, gewöhnlich in Silber abgeschlagenen Medaillen goldene Gepräge darin. So die Med. Racz. n. 85 zu 10 Duc. Racz. n. 109 zu 12 Duc. Desgl. Racz. n. 117 zu 12 Duc. Racz. n. 136 zu 15 Duc. Racz. n. 144 zu 50 Duc. Die Med. auf das Jubiläum des Olivaer Friedens 1760 zu 60 Duc. u. a. m.

H. S. IOHANNES † KONNERT † AETATIS † VIGE : SEP † Sehr erhabenes Brustbild mit breitem Hute, in der Tracht des 15ten Jahrhunderts.

R. S. ist flach, und darauf eingravirt ANNO † 1456.

Diese Medaille ist ohne Zweifel gleichzeitig mit der von H. V. beschriebenen, und ebenso vortrefflich gearbeitet; beide gehören auf ähnliche Weise zusammen, wie die beiden Scheweke, welche in der später zu besprechenden Medaille vereinigt sind. Dieser ältere Konnert wurde im Jahre 1456 Schöppe, und gilt so für das erste bedeutende Glied der Familie. Im grossen Städtekrieg wurde er vom Orden gefangen genommen und 1462 getödtet.

Die Schaustücke auf Marcus Kuene, genannt Jaschke, vom Jahre 1561 (bei H. V. p. 229, Taf. IX, N. 2) und auf Jacob Schachmann vom Jahre 1570 (p. 230, Taf. IX, N. 3) besitzt unsre Sammlung nicht; ich erlaube mir indess über beide eine Bemerkung, da es Herrn V. bei der Erklärung derselben an den nöthigen Daten gefehlt hat. Das Geschlecht Koene-Jaski, aus Pommern stammend, liess sich zuerst mit Paul Koene-Jaski in Danzig nieder im Jahre 1519. Dieser war geboren 1495, heirathete 1519 Dorothea Rosenberg, Mich. Rosenberg's Tochter, und nach deren Tode (1537) Margarethe Ottinghusen, und starb den 9. Juli 1564. Von seinen zehn Kindern erster Ehe ist das jüngste Marcus K., geb. zwischen 1535 und 1537, starb den 16. September 1564 unverheirathet.

Das Geschlecht der Schachmann stammt aus Vesprin in Ungarn, das älteste bekannte Glied desselben ist Balthasar Schachmann. Dessen Sohn Jacob, geb. 1442 zu Stips in Ober-Ungarn, heirathete 1472 die Tochter des Deschwitz von Hohendorf, Hauptmann auf Polkenhan in Schlesien und stirbt als Kriegsmann 1498. Sein Sohn ist:

Johann Schachmann, geb. 1475 zu Polkenhan, kam 1492 nach Danzig, ward 1523 Schöppe, 1526 Schöppenältermann und starb den 14. März 1534. Von seinen 21 Kindern kommen hier nur 3 Söhne in Betracht:

1) Johann Sch., geb. 1518, Schöppe 1558, starb 1575 mit Hinterlassung von 9 Kindern, unter welchen
   a) Jacob Sch. ist, geb. 1562. Er machte viele Reisen, wurde Schöppe 1596 und starb den 17. September 1627.
2) Caspar Sch., geb. 8. April 1520, heirathet 1651 Barbara, Tochter des Bürgermeisters Barthel Brandes, wird Schöppe 1560, Schöppenältermann 1573, stirbt den 5. August 1573. Er hinterliess 8 Kinder, darunter
   b) Bartholomaeus Sch., geb. 1559 den 1. Sept. Er machte viele Reisen, wurde Schöppe 1592, Rathsherr 1594, Bürgermeister 1605, und starb den 23. April 1605. Sein Sohn ist
      α) Bartholomaeus Sch., geb. 1601, starb 1661.
3) Jacob Sch., geb. den 11. Mai 1527, heirathete 1551 in Breslau Eva, Tochter Nickel Rüdigers

von Schubitz-Striza, welche 1570 in Breslau stirbt. In zweiter Ehe war er verheirathet seit 1571 mit Anna, Tochter Joachim Frentzels von Königshahn, mit der er 14 Kinder hatte. Er war Aeltester des Raths zu Breslau, Hauptmann des fürstlichen Weichbildes Namslaw und ward zu vielen kaiserlichen Commissionen und Legationen gebraucht. Er starb 1586. Seine Frau † 1591. Seine Kinder blieben alle in Schlesien.

Die Monumente der Marienkirche zu Danzig beziehen sich auf Johann Sch. den Stammvater der Familie in Danzig, auf Caspar und seinen Sohn Bartholomaeus, und dessen Sohn Barth. so wie auf deren Frauen, die Medaille aber auf Jacob Sch. (N. 3). Sie ist ohne Zweifel bei Gelegenheit eines Besuches geschlagen, den der Breslauer Rathsherr nach dem Tode seiner ersten Gemahlin 1570 seinen Brüdern in Danzig abstattete. Im August dieses Jahres nämlich liessen sämmtliche Brüder ihrem vor 27 Jahren verstorbenen Vater Johann ein noch im vorigen Jahrhundert vorhandenes Epitaph in der St. Marienkirche zu Danzig setzen. Die Inschrift desselben war: Anno Domini MDLXX Mense Augusto liberi spectabilis viri Dn̄i Joannis Schachmann gratitudinis ergo parentibus suis, sibi posteritatique memoriae gratia posuerunt. Innerhalb der Einfassung, auf der die Inschrift stand, befanden sich die Bilder der Brüder. Der jüngere Jacob Sch. (a), auf welchen H. V. die Medaille bezieht, war im Jahre 1570 ein Knabe von 8 Jahren. Ich füge zu diesen Bemerkungen die Erklärung der beiden folgenden, auch in unserer Sammlung vorhandenen Medaillen, zu welcher mich die Mittheilung handschriftlicher Genealogieen, die ich, wie schon bemerkt, meinem Freunde Prof. Hirsch verdanke, zur gelegenen Zeit in Stand setzt.

Medaille auf die Schröder-Proitesche Hochzeit:

H. S. Zwei Wappenschilde, von einer Hand an einem Bande gehalten. Darunter 1677. Aeussere Umschrift: ※ SCHRÖDERUM PROITO IUNXERUNT FOEDERA LECTI Innere Umschrift: ※ IUNGIT ET HOS BINOS CURIA NOSTRA VIROS

R. S. Zwei durch ein Band verbundene Herzen. Darüber 16. FEB. Darunter D. D. D. I. HÖHN. Aeussere Umschrift: ※ SUPREMOS ILLIS DEMANDAT PATRIA FASCES Innere Umschrift: ※ SIC FIRMAVIT HONOS QUOS SOCIAVIT AMOR

Die Familie Proite oder Preute kam in Jacob Pr. um das Jahr 1356 aus England nach Danzig. Dessen Nachkommen in gerader Linie sind folgende: 1) Dietrich Pr. 2) Johann Pr., geb. 1382. 3) Cordt Pr. † 1472. 4) Gergen Pr., geb. 1466, Schöppe 1502, Rathsherr 1506, starb 1517. 5) Johann Pr., geb. 1511, Schöppe 1545, Rathsherr 1549, Bürgermeister 1557, starb 1578. Er wurde von König Erich XIV. zum Ritter geschlagen. 6) Johann Pr., geb. 1554, Schöppe 1602, Rathsherr 1605, † 1623. 7) Johann Pr., geb. 1599, † 1651. 8) Daniel Pr., geb. 1628, heirathete a) 1660 den 22. Juni Gertrud Dilger, welche den 28. Februar 1674 starb; b) den 16. Februar 1677 Catharina Elisabeth, Tochter des

Egidius Schröder. Er ward Schöppe 1661, Rathsherr 1666, Bürgermeister 1677, worauf sich die Umschrift der Rückseite der Medaille bezieht. Er starb den 13. September 1686.

Medaille auf die Geburt des Joh. Ludw. Scheveke:

H. S. IORGE SCHEVEKE A 1544 Brustbild im blossen Haar mit langem spitzem Bart und steifem Kragen.

R. S. IOHAN· LUDWIG ❋ SCHEVEKE ❋ 1694 Reichverzierter Wappenschild mit dem Wappen der Familie, einem Stier im blauen Felde. Ueber dem Helme ein Stier, dahinter Pfauenfedern. Die Genealogie der Scheveke ist in gerader Linie folgende: 1) Wilhelm Sch. auf Dobrin, verheirathet seit 1373 mit Dorothea von Heidecken, † 1404. 2) Johann Sch., geb. 1386, wurde 1432 vom Orden in den Danziger Rath gesetzt, und war später Hauptmann auf Bornholm, † 1463. 3) Johann Sch., geb. 1418, Schöppe 1462, Rathsherr 1464, Bürgermeister 1484, † 1491. 4) Johann Sch., geb. 1463, Schöppe 1492, Rathsherr 1499, Bürgermeister 1503, † 1512. Dieser hat zwei Söhne: 5a) Georg Sch., geb. 1491, Schöppe 1522, Rathsherr 1526, Bürgermeister 1531, † 1547 kinderlos; 5b) Johann Sch., geb. 1494, lebte auf dem Lande, † 1559. Des Letztern Söhne sind: 6a) Johann Sch., geb. 1526, lebte ebenfalls auf dem Lande, † 1578; 6b) Georg Sch., geb. 1534, war churfürstlich Brandenburgischer Rath, † 1591 ohne Kinder zu hinterlassen. 7) Daniel Sch., Sohn von 6a, geb. 1569, † 1644. 8) Johann Sch., geb. 1601, Schöppe 1663, Rathsherr 1670, † 1673. Von seinen beiden Söhnen zog der ältere, Johann, geb. 1648, im Jahre 1680 nach Ungarn; der jüngere, 9) Ludwig Sch., geb. 1652, Schöppe der Altstadt 1689, Rathsherr daselbst 1696, † 1733. Sein Sohn ist 10) Johann Ludwig Scheveke, geb. 1694 den 30. Januar. Er heirathete 1720 Jacoba Elisabeth Gellenthien, wurde 1728 Schöppe der Altstadt, 1760 Rathsherr daselbst und starb 1771. Von den beiden Georg Sch., — ein dritter, der hieher gehören könnte, kommt aber in der vollständigen, von mir benutzten Genealogie der Familie nicht vor — war N. 6b im Jahre 1544 erst zehn Jahr alt; der auf der Medaille vorkommende ist demnach N. 5a.

Indem ich hiemit diese Bemerkungen schliesse, erlaube ich mir hiesige Münzliebhaber zu benachrichtigen, dass die Anordnung der Sammlung, mit Ausnahme der antiken Münzen, bis zu Ende des Monats Mai so weit vollendet sein wird, dass Freunde der Numismatik, welche sich an mich wenden wollen, die Sammlung werden besichtigen können. Die antiken Münzen, welche theils ohne irgend ein Verzeichniss mir übergeben, theils auf durchaus ungenügende Weise verzeichnet sind, bedürfen noch einer neuen Bestimmung, zu welcher ich für jetzt erst die nöthigsten literarischen Hilfsmittel, an denen es hier leider gänzlich gebricht, herbeizuschaffen bemüht bin.

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

I. PRIMA.

Ordinarius: Der Director.

Latein. 8 St. Cic. Divin. Verr. I. und II., 1. Tac. Agricola (lateinisch erklärt), Ann. I. II. Aufsätze und Controlle der Privatlectüre. Wöchentliche Pensa oder kleine Arbeiten zum Behuf der Sprechübungen. 6 St. Prof. Marquardt. Horat. Od. I. II. Sat. Lib. I. Ep. L. I. (zum Theil.) 2 St. Prof. Herbst.

Griechisch. 6 St. Platonis Lysis, Protagoras, de. rep. I. II. VIII. (lib. I. und VIII. privat. und schriftl. übersetzt.) Herod. lib. I. zur Hälfte. Sophoclis Oedip. Col. Homer. Ilias XIII.—XVIII. Griech. Exercit. Ausserdem wurde noch privatim gelesen und schriftlich übersetzt: Platonis Menom, Herod. lib. I. zweite Hälfte excerpirt und mit Anmerkungen begleitet; anderes aus Plato ganz dem Privatfleisse überlassen. Der Director.

Deutsch. 3 St. Geschichte der deutschen Literatur vom Anfang bis zum Jahr 1700. Daneben Lectüre des Nibelungenliedes, verb. mit den nöthigen Erläuterungen (mittelhochdeutsche Declination und Conjugation). Aufsätze und freie Vorträge. Elemente der Logik. Oberl. Czwalina.

Französisch. 2 St. Gelesen in Menzel's Handbuch die Abschnitte von Chateaubriand, Las Cases, Jomini, ferner Molière's Tartuffe und Corneille's Rodogune. Repetition der Syntax an Exerc. und Extemp.; freie Aufsätze. Vortrag der franz. poët. National-Literatur. Dr. Brandstäter.

Hebräisch. 2 St. Repitition der unregelmäss. Verba, dann die Nominal-Paradigmen. Das Buch der Richter mit Auswahl und mehre Psalmen. Dr. Hintz.

Religion. 2 St. Kirchengeschichte bis 1530. Pred. Dr. Herrmann. Darauf gelesen die Augsburgische Confession mit Erläuterung der Unterscheidungslehren; Wiederholungen aus der Glaubenslehre und der Kirchengeschichte. Dr. Roeper.

Mathematik. 4 St. Projectionslehre und neuere Geometrie. Wiederholung der ebenen Trigonometrie verbunden mit Uebungs-Aufgaben. Sphärische Trigonometrie. Kegelschnitte. Gleichungen des dritten und vierten Grades. Prof. Anger.

Physik. 2 St. Physische Astronomie. Repetitionen aus verschiedenen Gebieten. Prof. Anger.

Geschichte und Geographie. Im Sommer 3, im Winter 5 St. Geschichte des 17ten und 18ten Jahrhunderts. Ausführliche Repetition der Griechischen Geschichte und der physischen und politischen Geographie. Prof. Hirsch.

II. SECUNDA.

Ordinarius: Prof. Dr. Herbst.

Latein. 10 St. Cic. Oratt. in Cat. pro Mur., pro Dejot., pro Ligar., pro Milonen. Sallust. Jugurth. 4 St. Virg. Eclog. Aen. L. I.—III. 2 St. Privatim Cic. Tuss. L. I. II. III. V. Stilübungen und Grammatik. 4 St. Prof. Herbst.

Griechisch. 6 St. Lucian: ausgewählte Dialogen. Plutarch: Cicero und Demosthenes. Cursorisch: Herod. L. VIII. IX. Exercitien und Grammatik. 4 St. Prof. Herbst. Homer. Ilias I.—VI. Daneben theils privatim und schriftlich übersetzt Odyss. XIII.—XVIII. 2 St. Der Director.

Deutsch. 2 St. Geschichte der Literatur von 1700 bis auf Göthe. Lectüre Klopstockscher Oden. Aufsätze und freie Vorträge. Oberl. Czwalina.

Französisch. 2 St. Lectüre aus Menzel's Handbuch die Abschnitte von Fr. v. Stael, Lacretelle, Ségur dem A. und J. Exercit. und Extemp. Prof. Hirsch.

Hebräisch. Elemente. Das regelmässige und unregelmässige Verbum. Lectüre der Genesis. Dr. Hintz.

Religion. 2 St. Gelesen die Briefe Pauli an die Philipper und an die Galater, die Briefe Jacobi und Petri im Grundtext. Pred. Dr. Herrmann. Die Lehre vom heil. Geiste und vom Worte Gottes, verb. mit Lesung der Beweisstellen des N. T. in der Grundsprache und einer kurzen Einleitung in die Bücher der h. Schrift. Dr. Roeper.

Mathematik. 4 St. Wiederholung der ebenen Geometrie, verbunden mit Uebungs-Aufgaben. Algebraische Aufgaben mit einer und mehreren unbekannten Grössen. Ebene Trigonometrie mit Rechnungs-Beispielen. Prof. Anger.

Physik. 2 St. Wiederholung der Lehre von der Electricität und dem Magnetismus. Optik. Prof. Anger.

Geschichte und Geographie. Im Sommer 3, im Winter 4 St. Geschichte des Mittelalters bis 1273. Repetitionen aus der alten Geschichte. Geographie von Afrika und Amerika. Prof. Hirsch.

III. OBER-TERTIA.

Ordinarius: Prof. Marquardt.

Latein. 10 St. Cic. Cato major. Liv. XXIII. Wöchentliche Pensa und Ext. Grammatik nach Zumpt §. 77—83. Wiederholung der vorhergegangenen Abschnitte. 8 St. Prof. Marquardt. Ovid. Metam. L. V. VI. XIV. XV. 2 St. Prof. Herbst.

Griechisch. 6 St. Hom. Od. VII.—XII. Wiederholung des etym. Theils der Grammatik. 3 St. Prof. Marquardt. Xenoph. Anab. III, 3—V, 7. Hauptregeln der Syntax. Exercitien. 3 St. Dr. Roeper.

Deutsch. 2 St. Aufsätze und Uebungen im mündlichen Vortrage. Abth. I. Im Sommer Prof. Marquardt, im Winter Dr. Panten. Abth. II. Dr. Förstemann.

Französisch. 2 St. Gelesen vom Charles XII. B. 5—7. Einübung der Formenlehre incl. die unregelm. Verba an schriftl. und mündl. Exerc. Abth. I. Dr. Brandstäter; Abth. II. Dr. Förstemann.

Religion. 2 St. Gelesen im Sommer ausgewählte Stücke aus den Propheten; im Winter das Evangelium Matthäi bis zur Leidensgeschichte. Bis November Pred. Dr. Herrmann, dann Dr. Roeper.

Mathematik. 4 St. Geometrische Progressionen und Logorithmen, mit Aufgaben aus der Interessen-Rechnung. — Geometrische Uebungs-Aufgaben. Stereometrische Vorübungen. Prof. Anger.

Physik. 2 St. Aërostatik. — Electricität. Prof. Anger.

Geschichte und Geographie. 4 St. Alte Geschichte bis 476 n. Chr. Politische Geographie von Europa. Physische Geographie von Australien, Afrika, Asien, Amerika. Abth. I. Dr. Panten. Abth. II. Prof. Hirsch.

IV. UNTER-TERTIA.

Ordinarius: Dr. Brandstäter.

Latein. 10 St. Gelesen in der Clio v. Jacobs die Stücke aus Caesar u. Curtius, 3 St. Ovid. Metam. I.—III. in einer Auswahl, 2 St. Einübung der Elem. Gramm., besonders der Lehre von den Temp. u. Modis, durch wöchentliche Exerc. u. Extemp., 5 St. Abth. 1. Dr. Brandstäter; Abth. 2. im Sommer Dr. Cosak, im Winter S. A. C. Stein.

Griechisch. 6 St. Gelesen im Elem. Buche v. Jacobs das Mythologische u. einige Lucianische Gespräche. 3 St. Wiederholung der Gramm. u. Fortsetzung bis zu den unregelm. Verbas incl. 3 St. Abth. I. im Sommer Dr. Foerstemann, im Winter Dr. Cosack; Abth. 2. Dr. Brandstäter.

Deutsch. 2 St. Monatliche Aufsätze und Declamationsübungen. Lehre von der Rechtschreibung und Interpunction. Abth. 1. Oberl. Czwalina; Abth. 2. Dr. Hoffmann.

Französisch. 2 St. Aussprache, Leseübungen; Gramm. incl. die regelm. Conjugation. Lectüre des 1. Buches im Charles XII. Dr. Brandstäter.

Religion. 2 St. Geschichte des Alten Bundes. Erläuterung des ersten Glaubens-Artikels. Bis November Pred. Dr. Herrmann, dann Dr. Roeper.

Mathematik. 4 St. Arithmetik: Die Lehre vom Wurzelausziehen wiederholt. Lehre von den Potenzen, von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten Grössen (fast alle Beisp. aus M. Hirsch durchgerechnet), die Anfangsgründe der Permutation und Combination. 2 St. Geometrie: Aehnlichkeit und Ausmessung der Dreiecke. Lehre vom Kreise. Dabei Aufgaben. 2 St. Abth. 1. Oberlehrer Czwalina, Abth. 2. Dr. Hoffmann.

Geschichte und Geographie. 4 St. Mittlere und neuere Geschichte; Erlernung der Geschichtstabellen. Politische Geographie von Europa und Repetition der physischen. Abth. 1. Prof. Hirsch, Abth. 2. Dr. Panten.

V. QUARTA.

Ordinarius: Dr. Roeper.

Latein. 8 St. Gelesen im Cornelius Nepos von Conon bis Agesilaus. 4 St. Wiederholung der Formenlehre, Syntax der Casus, wöchentliche Exercitien. 4 St. Dr. Roeper.

Griechisch. 6 St. Grammatik von den ersten Elementen bis zum Verbum barytonon, ausschliessl. verb. λμνρ. Gelesen einige Stücke aus dem ersten Cursus von Jacobs griech. Elementarbuche. Im Sommer Dr. Roeper, im Winter Dr. Förstemann.

Deutsch. 2 St. Deutsche Aufsätze mit gelegentlichen sprachlichen Erläuterungen. Declamationsübungen. Abth. 1. Dr. Förstemann, Abth. 2. Dr. Roeper, nachher S. A. O. Stein.

Religion. 2 St. Lesung und Erklärung biblischer Abschnitte, namentlich der sonntäglichen Perikopen. Einübung des Katechismus und Erläuterung der ersten Hälfte des ersten Hauptstückes. Auswendiglernen geistlicher Lieder und biblischer Sprüche. Dr. Roeper.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Von den Linien und Winkeln, die Lehre von der Congruenz der Dreiecke, von den Parallellinien und die damit verbundenen Sätze. 2 St. Arithmetik. Lehre von den Decimalbrüchen, dem Quadrat- und Cubikwurzel-Ausziehen, von den entgegengesetzten Grössen; Proportionslehre, Buchstabenrechnung. 2 St. Oberl. Czwalina.

Rechnen. 2 St. Uebung und Erweiterung der in Quinta durchgenommenen Rechnungsarten. Rabattrechnung. Oberl. Czwalina.

Geschichte und Geographie. 4 St. Allgemeine Geschichte bis 1273. Im Sommer Abth. 1. Prof. Hirsch, Abth. 2. Dr. Panten. Im Winter Abth. 1. und 2. Dr. Panten Physische Geographie von Europa. Abth. I. im Sommer Prof. Hirsch, im Winter Dr. Förstemann. Abth. II. Dr. Panten.

Zeichnen. 2 St. Zeichnenlehrer Breysig.

VI. QUINTA.

Ordinarius: Dr. Hintz.

Latein. 9 St. Repetition und Erweiterung des Pensums für Sexta, namentlich genaue Einübung der Genusregeln; verba anomala. 4 St. — Lectüre im 3. Curs. des Ellendt mit Vocabellernen und genauer Construction. 4 St. — Wöchentl. ein Pensum. 1 St. Dr. Hintz.

Deutsch. 3 St. Die Lehre vom Satze und von der Rection der Casus. 1 St. Lectüre im ersten Theil von Lehmanns Lesebuch. 1 St. Correctur kleiner Aufsätze. 1 St. Dr. Hintz.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte (ausführlicher als in Sexta) bis zum babylon. Exil. Das Leben Jesu. Auswendiglernen bibl. Sprüche, Kirchenlieder und der beiden ersten Hauptstücke des Katechismus. Oberl. Skusa.

Rechnen. 4 St. Die Bruchrechnung wiederholt, die Lehre von der einfachen und zusammgesetzten Regula de tri, Zinsrechnung, Gesellschaftsrechnung. Oberl. Czwalina.

Naturgeschichte. 4 St. Den Sommer: einheimische Pflanzen. Den Winter: Wirbelthiere und Insecten. Oberl. Skusa.

Geschichte und Geographie. 4 St. Ueberblick der Meere und Erdtheile, der Gebirge und Flüsse, dann genauer die einzelnen europ. Länder. Hauptfacta der alten Geschichte bis Chr. Geb. Dr. Hintz.

Zeichnen. 2 St. Zeichnenlehrer Breysig. — Schreiben. 2 St. Schreiblehrer Lorwein.

VII. SEXTA.

Ordinarius: Oberlehrer Skusa.

Latein. 8 St. Von den Elementen bis zu den vier regelmässigen Conjugationen incl., wöchentlich ein kleines Exercitium. Lectüre aus Ellendt's Lesebuch. Oberl. Skusa.

Deutsch. 4 St. Orthographische Uebungen und kleine Aufsätze. Uebungen im mündlichen Erzählen des Gelesenen. Lernen leichter Gedichte. Oberl. Skusa.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte bis Salomo. Erzählungen aus dem Leben Jesu (nach Kohlrausch). Auswendiglernen leichter Bibelsprüche und Liederverse. Oberl. Skusa.

Rechnen. 4 St. Die 4 Species in benannten Zahlen, dann die Bruchlehre und zuletzt die einfache Regula de tri. Dr. Hintz.

Naturgeschichte. 2 St. Aufsuchen naturhistorischer Kennzeichen an einheimischen Pflanzen und Thieren. Oberl. Skusa.

Geographie. 2 St. Ueberblick der Erdtheile und Meere, specieller Europa. Dr. Hintz.

Zeichnen. 4 St. Zeichnenlehrer Breysig. — Schreiben. 4 St. Schreiblehrer Lorwein.

Die Elementar-Klasse oder SEPTIMA

hat täglich 1 (zweimal 2) Lese-, 1 Schreib-, 1 Rechnen-, 1 orthographische Stunde, ausserdem wöchentlich einige Religionsstunden, einige für Zeichnen und Geographie, zusammen wöchentlich 32 St. Elementarlehrer Wilde.

Ausser den genannten Stunden wurden noch ertheilt wöchentlich 2 Religionsstunden für Katholiken (ihrer waren unter 438 Schülern im ganzen Gymnasium 39) von dem Domherrn Rossolkiewicz; 6 Singestunden, nämlich 4 für zwei Elementar-Classen (die erste aus Sextanern und Quintanern, die zweite aus Quartanern und Unter-Tertianern gebildet) vom Musiklehrer Boyd, 2 St. für vierstimmigen Gesang vom Musiklehrer Markull; endlich Zeichnenunterricht für Liebhaber des Zeichnens in den oberen Classen, wöchentlich 4 St. ausser der Schulzeit vom Zeichnenlehrer Breysig.

Auch im vergangenen Sommer wurde wie im vorigen 6 Mal wöchentlich in je $1\frac{1}{2}$ St. Turnunterricht vom Turnlehrer Torresse ertheilt, woran etwa 300 Schüler Theil nahmen. Der Unterricht wird in gleicher Weise auch nächsten Sommer Statt finden. Der Versuch, diesen Unterricht auch im Winter zu ertheilen, ist wie im vorigen so auch in diesem so gut wie misglückt, indem es an Theilnahme gefehlt hat. Als allgemeiner öffentlicher Unterricht scheint er wenigstens für unser Clima auf den Sommer beschränkt bleiben zu müssen, wenn auch besondere Verhältnisse hie und da eine Ausnahme gestatten mögen.

B. Verordnungen

des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums der Provinz Preussen.

1. Vom 14. April 1845. Aufforderung am Schlusse jedes Jahres auch einen Bericht über den Disciplinar-Zustand des Gymnasiums einzureichen.

2. Vom 16. Mai 1845. Aufforderung zur Anzeige, welche lateinische und welche griechische Grammatik in dem Gymnasium gebraucht werde, mit Anführung der Gründe, welche für Beibehaltung der eingeführten oder Vertauschung mit anderen beizubringen seien. (Das Gymnasium entschied sich für Beibehaltung der seit vielen Jahren in demselben gebrauchten Grammatiken von Zumpt und Buttmann.)

3. Vom 18. April 1845. Mittheilung der von des Königs Majestät unter dem 4. Februar genehmigten Bestimmungen über die zukünftige Ergänzung der Officiere des stehenden Heeres im Frieden und die militairische Ausbildung der Officier-Asspiranten zur Kenntnissnahme und Befolgung so weit sie den Gymnasial-Unterricht berührt. (Erlaubniss zur Dispensation derjenigen Secundaner, die sich dem Militairstande widmen wollen, vom Griechischen.)

4. Vom 17. Septb. 1845. Mittheilung der Entschliessung des Herrn Justiz-Ministers ferner nicht mehr, wie wohl früher geschehen, zu gestatten, dass jungen Leuten, welche ohne ein Zeugniss der Reife die Universität bezogen haben, das Triennium schon von dem Zeitpunkte an, wo sie die Universität bezogen, sondern nur von da an, wo sie ein Zeugniss der Reife erworben haben, angerechnet werde, wodurch der Abgang vom Gymnasium ohne ein Zeugniss der Reife verhindert werden soll. (Bei dem hiesigen Gymnasium ist der Fall seit zwölf Jahren, und so viel ich weiss, auch früher nicht vorgekommen.)

5. Vom 23. September 1845. Mittheilung einiger Andeutungen über den Lehrplan und die Methode des Religionsunterrichtes, auf Veranlassung eines von dem Königl. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten unter dem 9. März 1845 dem Königl. Schul-Collegium übersandten Aufsatzes über diesen Gegenstand, der dem Königl. Schul-Collegium zu Coblenz vorgelegt worden war.

6. Vom 20. Januar 1846. Anzeige, dass das Königl. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten mittelst Rescripts vom 10. Januar 1846 genehmigt habe, dass in dem Progymnasium zu Deutsch-Crone von jetzt ab zu Ende jedes Schuljahres Abgangsprüfungen gehalten und auf Grund derselben Abgangs-Zeugnisse ausgefertigt werden sollen, deren Inhaber ohne weitere Prüfung in die Prima eines vollständigen Gymnasiums aufgenommen werden sollen.

C. Chronik.

Wenngleich in dem eigentlichen Lehrer-Collegium des Gymnasiums im Verlaufe des verflossenen Schuljahres keine Veränderung vorgegangen ist, so schied doch aus unserer Mitte der Herr Prediger Dr. Herrmann, welcher seit dem Austritte des Herrn Predigers Dr. Hoepfner, nämlich seit dem Frühjahr 1843 den Religionsunterricht in den vier obern Klassen von Prima bis Unter-Tertia herab ertheilt hatte. Seine Berufung als Prediger nach Reichenberg nöthigte ihn um die Mitte des November den ihm lieb gewordenen Unterricht, wie gerne ich es auch gesehen, wenn er ihn bis Ostern hätte fortsetzen und den begonnenen Lehrcursus selbst beendigen können, wegen des im Winter, wenn auch nicht langen, doch meist unfahrbaren ja unbetretbaren Weges aufzugeben; und allein seiner neuen Gemeinde, die den biedern und verdienten Mann mit aller Liebe aufgenommen hat, zu leben, wohin ihn unsere besten Segenswünsche begleiteten. Mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums und Zustimmung eines Hochedlen Rathes habe ich dem Herrn Dr. Roeper, der früher auch theologische Studien getrieben, in seiner Classe schon seit Jahren den Religionsunterricht ertheilt hat, und diese Studien Behufs der Uebernahme dieses Unterrichts in den oberen Classen wieder aufzunehmen und fortzusetzen sich bereit erklärte, vorläufig interimistisch diesen Unterricht übertragen, in der Ueberzeugung, dass schon, weil der sonst unvermeidliche öftere Wechsel aufhört, es kein geringer Gewinn sei, wenn einer der oberen Lehrer des Gymnasiums vermöge seiner Studien, Geistesrichtung und Persönlichkeit für Uebernahme dieses so wichtigen Unterrichtes geeignet und bereit ist, was sich bei Herrn Dr. Roeper alles

vereinigt findet. Ich hoffe im nächsten Programm anzeigen zu können, dass diese mir so wichtige Angelegenheit sich ganz nach meinem Wunsche, der in meiner Ueberzeugung begründet ist, geordnet hat.

Das nun verflossene Schuljahr wurde Donnerstag den 3. April mit 420 Schülern, nämlich 380 in den Gymnasial-Classen, 40 in der Elementar-Classe eröffnet. Der Unterricht wurde ohne Unterbrechung, mit Ausnahme der herkömmlichen Ferien, bis zum Schluss des Sommercursus am 1. October fortgeführt.

Der Wintercursus begann am 16. October mit 438 Schülern, nämlich 394 in den Gymnasial-Classen, 44 in der Elementar-Classe, und wurde gleichfalls ohne weitere Störung oder Veränderung, ausser dass Herr Dr. Roeper seit der Mitte Novembers den Religions-Unterricht in den vier oberen Classen übernahm und dagegen den griechischen in Quarta an den Schulamts-Candidaten Herrn Dr. Förstemann überliess, zu Ende geführt.

Am 18. Februar feierte das Gymnasium in seiner grossen Aula den Sterbetag Luther's durch ein von dem gegenwärtigen Religionslehrer Dr. Roeper gesprochenes Gebet, und einen geschichtlichen Vortrag des Prof. Hirsch, welche Luther's schönes Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott", einleitete und beschloss. Dazu hatte Seine Excellenz der Herr Minister Eichhorn 20 Exemplare der besonders abgedruckten acta Martini Lutheri in comitiis principum Wormacensibus, Philippi Melanchthonis Allocutio de obitu Lutheri et oratio in funere eius, und Herr Consistorial-Rath Bresler die von ihm abgedruckte Schilderung von Luther's Tod und Begräbniss in hinreichender Anzahl von Exemplaren an die Schüler des Gymnasiums geschenkt, wofür ich Denselben meinen innigen Dank ausspreche.

Das mündliche Abiturienten-Examen wurde unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schul-Raths Herrn Dr. Lucas am 30. und 31. März gehalten.

D. Statistische Nachrichten.

a. Lehrer.

Ausser den ordentlichen, ausserordentlichen und Hilfslehrern des Gymnasiums, wie sie nachstehend verzeichnet sind, haben wie in dem vorigen Schuljahre so auch in diesem mehrere Schulamts-Candidaten, nämlich im Sommer die Herren Dr. Hoffmann, Dr. Panten, Dr. Förstemann, Dr. Cosack; im Winter die genannten und der Herr S. A. C. Stein, theils in dem gesetzlichen Probejahre, theils über dasselbe hinaus, aus reiner Liebe zum öffentlichen Unterrichte am Gymnasium gearbeitet, wodurch es mir möglich wurde, die gefüllten mittleren Classen in recht vielen Lectionen, wie es vorstehend bei der Lehrverfassung angegeben worden, und das Königl. Schul-Collegium schon seit zwei Jahren wiederholt verlangt hatte, in zwei parallele Cötus zu theilen. Ich hoffe, dass es mir möglich werden wird, wiewohl das Probejahr der meisten dieser Herren beendigt ist, einige derselben noch beim Gymnasium zu erhalten, um wenigstens die zahlreichste der mittleren Classen, wie es mit Recht zum Besten der Schüler gefordert wird, in den Hauptlectionen in zwei Cötus zu theilen. Von dieser Einrichtung hat der Nutzen sich nun schon seit zwei Jahren zur Genüge herausgestellt, so dass ich den Herren, welche weit über ihre Verpflichtung hinaus ihre Dienste dem Gymnasium gewidmet haben, meinen aufrichtigen Dank hiermit öffentlich auszusprechen mir nicht versagen kann.

b. Schüler.

Die Gesammtzahl der Schüler am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug mit Einschluss der Elementar-Classe 408, ohne dieselbe 364. Sie stieg im Laufe des nun verflossenen auf 394, die Elementar-Classe auf 44, zusammen 438, und beträgt jetzt 386, mit Einschluss der Elementar-Classe 431. Davon sitzen in I. 31, II. 42, Ober III. 55, Unter III. 63, IV. 74, V. 68, VI. 53, VII. 45.

Inscribirt wurden im Laufe des Jahres 96, mit eingerechnet 19 aus der Elementar-Classe in die Sexta ver-

setzter Schüler, für die Elementar-Classe 25. Abgegangen sind 74. Jetzt gehen mit dem Zeugniss der Reife zur Universität folgende 16:

1. Leo Alexander Junk, aus Elbing, 25 J. alt, 10 J. auf dem Gymnasium, 4 J. in Prima, wird in Greifswalde und Berlin Medicin studiren.
2. Maxentius Louis Erpenstein, aus Danzig, 20½ J. alt, 12½ J. auf dem Gymnasium, 3 J. in Prima, wird in Berlin Philologie und Philosophie studiren.
3. Joachim George Gottlieb Ernst Weickhmann, aus Danzig, 22 J. alt, 6½ J. auf dem Gymnasium, 3 J. in Prima, wird in Halle Theologie studiren.
4. Louis August Milde, aus Danzig, 20 J. alt, 10 J. auf dem Gymnasium, 3 J. in Prima, wird in Halle Theologie studiren.
5. Aug. Friedr. Wlad. v. Zaluskowski, aus Danzig, 19½ J. alt, 3 J. auf dem Gymnasium in Prima, wird in Berlin Jura und Cameralia studiren.
6. Heinrich August Neufeldt, aus Danzig, 19 J. alt, 6 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Theologie studiren.
7. Emil Oelschläger, aus Danzig, 19½ J. alt, 10 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Greifswalde Medicin studiren.
8. Alexander Gibsone, aus Danzig, 18½ J. alt, 10 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Jura studiren.
9. Hermann Carl Domcke, aus Danzig, 19½ J. alt, 4½ J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Mathematik studiren.
10. Alexander Carl Louis Hugo, aus Danzig, 18½ J. alt, 10. J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Geschichte und Philologie studiren.
11. Friedrich Joseph Lehmann, aus Danzig, 19¼ J. alt, 7 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Philologie und Geschichte studiren.
12. Franz Drebs Schumann, aus Dirschau, 18¼ J. alt, 9 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Jura und Cameralia studiren.
13. Rudolph Carl Benjamin Pannenberg, aus Danzig, 20 J. alt, 10½ J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Jura und Cameralia studiren.
14. Carl Ludwig Albert Grünberg, aus Danzig, 17 J. alt, 8 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Halle Theologie und Philologie studiren.
15. Georg Walter Laetsch, aus Jenkau bei Danzig, 17½ J. alt, 8 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Berlin Philologie studiren.
16. Eugen Franz Pickering, aus Müggau bei Danzig, 20 J. alt, 9½ J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird in Heidelberg Jura und Cameralia studiren.

---

c. Lehrapparat.

Zu den bedeutendsten Vermehrungen des Lehrapparats (wenigstens in einem weiteren Sinne) gehört offenbar die dem Gymnasium vor 69 Jahren vermachte, in dem vergangenen Jahre demselben ausgehändigte Schwartzische Münz- und Medaillensammlung, für welches kostbare Geschenk wir den Manen des edlen Gebers unsern innigen tiefgefühlten Dank auch nach langen Jahren öffentlich auszusprechen uns gedrungen fühlen. Sein Gedächtniss wird bleiben, so lange diese Lehranstalt bestehen wird. Wir verbinden hiermit unsern aufrichtigen Dank an Einen Hochedlen Rath und die Herren Stadtverordneten, welche nicht nur für einen ebenso festen als geschmackvollen eisernen Schrank behufs der Ordnung und Aufbewahrung dieses an blossem Metallwerth gewiss

10,000 Thaler betragenden Schatzes eine Summe von nahe an 300 Thaler bereitwilligst angewiesen, sondern auch aus dem in der vorstehenden Notiz erwähnten Fund alter Münzen die Sammlung sogleich um 1000 Stück vermehrt haben. In gleicher Weise sagen wir unseren Dank dem Königl. Geheimen Ober-Regierungs-Rathe, Ober-Bürgermeister, Ritter etc. Herrn v. Weickhmann, den Herren Senioren der reformirten Gemeinde, dem Gutsbesitzer Herrn Arnold auf Striess, dem Herrn J. J. Ernst, dem Stadtverordneten Herrn Norden*), dem Herrn Prediger Rösner auf Gischkau für die Gaben, mit denen sie unsre Sammlung bereits vermehrt haben, wobei wir den Wunsch nicht unterdrücken können, dass so schöne Beispiele des Gemeinsinns recht viele Nachahmer finden mögen.

Eine andere Erweiterung hat der Lehrapparat durch eine Sammlung von 63 Stück ausgestopften Vögeln erhalten, welche der Herr Wegebaumeister Hartwig im vorigen Jahre beim Abgange seines Sohnes zur Universität dem Gymnasium geschenkt hat, für welche schöne, die Anschauung beim Unterricht in der Naturgeschichte sehr fördernde Gabe wir demselben hiermit unseren aufrichtigsten Dank aussprechen.

Unerwähnt kann ich es auch nicht lassen, dass in den letztverflossenen beiden Schuljahren der physikalische Apparat des Gymnasiums durch mehrere werthvolle Instrumente, namentlich einen Doveschen Polarisations-Apparat, ein Dipleidoscop, einen electro-magnetischen Apparat u. m. a. zum Betrage von mehr denn 300 Thalern vermehrt worden, ist.

Für die Bibliothek wurden ausser den Fortsetzungen von: Corpus scriptor. hist. Byzant, Encyklopädie von Ersch und Gruber, Senecae opera ed. Fickert, Handii Tursellinus, Ritter Geschichte d. Philosophie, Hegel's Werken, Schlosser's Weltgesch., Sprüner's histor. Atlas, Gehlert's physikal. Wörterbuch u. m. a. neu angeschafft: Cicerenis opera ex rec. Orellii. Editio altera, Sallustii opera ed. Fabri, Ritschl Parerga zu Plautus u. Terenz, Göttling XV. röm. Urkunden auf Erz u. Stein, Herodotus recogn. Bekker. Ed. altera, Zeller d. Philosophie der Griechen, Hartmann v. d. Aue Iwein mit d. Löwen übers. v. Wolf Grafen v. Baudissin, Scheible Sebast. Brand's Narrenschiff u. Thom. Murner's Schelmenzunft, Firmenich Germaniens Völkerstimmen, Aug. Wilh. Schlegel's sämmtliche Werke, Dictionaire de l'Academie française, Hauschild etymol. Wörterbuch d. franz. Sprache, v. Raumer d. vereinigt. Staaten v. Nord-Amerika, Dahlmann Gesch. d. franz. Revolution, Niebuhr Gesch. des Zeitalters d. Revolution, Rettberg Kirchengesch. Deutschlands, Hagen Deutschlands lit. u. relig. Verhältnisse im Reform. Zeitalter, Voigt hist. Atlas d. Mark Brandenburg, Grunert Lehrbuch d. Physik, Alex. v. Humboldt Kosmos, Roon Grundzüge der Erd- Völker- u. Staatenkunde, 2te umgearb. Aufl., Mossbrugger Aufgaben a. d. Gebiete d. géometrie descriptive, Lücke geom. Aufgaben nach d. Methode d. Allen u. m. a.

Sr. Excellenz der Herr Minister der Geistlichen etc. Angelegenheiten schenkte dem Gymnasium die Fortsetzungen von: Crelle's Journal f. Mathematik, d. encyklopäd. Wörterb. d. medic. Wissenschaften, Zahn d. schönsten Ornamente u. merkw. Gemälde aus Pompeji, Herkulanum u. Stabiä, Ternitle Wandgemälde aus Herkulanum u. Pompeji, für welche Beweise Hohen Wohlwollens wir gehorsamst danken.

Von Herrn Commerzien-Rath Pannenberg erhielten wir ein Manuscript, enthaltend mehrere Traktate von Joh. Cochleus und Hieronym. Emser gegen Luther und Zwingli. Auch für dieses Geschenk danken wir freundlichst.

d. Unterstützungen der Schüler und Studirenden.

Aus den von uns verwalteten Gymnasialstiftungen theilten wir die Summe von 681 Thalern, nämlich 496 Thaler an Studirende, 185 Thaler an Schüler des Gymnasiums aus.

An Schulgeld erliessen wir die Summe von 740 Thalern, indem 31 Schüler (vorzugsweise der oberen Classen) ganz freien, 32 halb freien Unterricht erhielten.

*) Derselbe schenkte ein Fünffrankenstück vom Jahre 1792, nachdem die vorstehende Notiz über die Münzsammlung bereits gedruckt war.

Uebersicht

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums im Schuljahre von Ostern 1845 bis dahin 1846.

Allgemeiner Lehrplan.

Lehrer.	Fächer.	Classen und Stunden. I.	II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Summa.
Dir. Engelhardt.	Lateinisch .	8	10	10	10	8	9	8	63
Prof. Herbst.	Griechisch .	6	6	6	6	6	—	—	30
Prof. Anger.	Deutsch. . .	3	2	2	2	2	3	4	18
Prof. Hirsch.	Französisch.	2	2	2	2	—	—	—	8
Prof. Marquardt.	Hebräisch. .	2	2	—	—	—	—	—	4
1r. ordentl. Lehrer	Religion. . .	2	2	2	2	2	2	2	14
Czwalina.	Mathematik.	4	4	4	4	4	—	—	20
2r.— Brandstäter	Rechnen . .	—	—	—	—	2	4	4	10
3r. — Hintz.	Physik . . .	2	2	2	—	—	—	—	6
4r. — Skusa.	Geschichte .	3	3	2	2	2	2	—	14
Ausserord. Lehrer	Geographie.	—	—	2	2	2	2	2	10
Dr. Röper.	Naturgesch.	—	—	—	—	—	4	2	6
Zeichenl. Breysig.	Zeichnen . .	—	—	—	—	2	2	4	8
Schreibl. Lorwein.	Schreiben. .	—	—	—	—	—	2	4	6
Musiklehrer Boyd. — Markull.	Gesang . . .	(2∞2∞2)			2∞2		2∞2		6
Elementarl. Wilde.	Summa . .	32	32 (1)	32	32	32	32	32	224 (1)

Verhältnisse der

Schüler In	waren	sind	Abiturienten Es werden entlassen.		studiren wo?		was?	
I.	31	31	mit dem		in Berlin	10	Philologie	4
II.	37	42	Zeugniss		in Halle	3	Jura	5
O. III.	58	55	der		inHeidelberg	1	Medicin	2
U. III	63	63	Reife.	16	in Greifswalde	2	Theologie	4
IV.	72	74					Mathematik	1
V.	51	68						
VI.	52	53						
S.	364	386		16		16		16
VII.	44	45						

Von diesen Stunden fallen die Singstunden der oberen Classen ausser der Schulzeit.

(Das Zeichen ∞ bedeutet Combination.)

Inscribirt sind 96 (incl. 19 aus der Elementarclasse versetzter), abgegangen 74; für die Elementarclasse inscribirt 25.

Anordnung der Prüfung am 7. April 1846.

Vormittags von 8 Uhr ab.

Choral.

UNTER-TERTIA.	Religion. Dr. Roeper.	
	Latein. S. A. C. Stein.	
	Griechisch. Dr. Brandstäter.	
OBER-TERTIA.	Französisch. Dr. Förstemann.	
	Griechisch. (Homer) Prof. Marquardt.	
SECUNDA.	Mathematik. Prof. Anger.	
	Latein. (Salust) Prof. Herbst.	
PRIMA.	Geschichte. Prof. Hirsch.	
	Griechisch. (Plato) Der Director.	
	Latein. Prof. Marquardt.	

Entlassung der Abiturienten.

Schlussgesang.

Chor: Würdig ist das Lamm, aus dem Messias von Händel.

Nachmittags von halb 3 Uhr ab.

Chor.

Hymne von Schultz: Vor Dir, o Ewiger.

SEPTIMA oder Elementarclasse. Lesen, Rechnen. Elementarlehrer Wilde.

SEXTA.	Latein. Oberl. Skusa.	
	Geographie. Dr. Hintz.	
QUINTA.	Naturgeschichte. Oberl. Skusa.	
	Latein. Dr. Hintz.	
QUARTA.	Mathematik. Oberl. Czwalina.	
	Geschichte und Geographie. Dr. Panten.	
	Latein. Dr. Roeper.	

Schlussgesang.

Te deum von Mozart.

Mittwoch, den 8. April Censur und Versetzung. Schluss des Schuljahrs. Das neue beginnt Montag den 20. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler bin ich von Mittwoch dem 15. April ab täglich von 9 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium anzutreffen.

ENGELHARDT, Director.